



September 2025



Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV): Call for Proposals 2026

Impressum

Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

Fotonachweis Titelbild

iStock

Fotonachweis Anhang

iStock

Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz, Wankdorfallee 5, CH-3014 Bern, Tel. +41 31 350 04 04,
office.bern@promotionsante.ch, www.gesundheitsfoerderung.ch

Originaltext

Deutsch

Bestellnummer

04.0598.DE 09.2025

Diese Publikation ist auch in französischer und in italienischer Sprache erhältlich
(Bestellnummern 04.0598.FR 09.2025 und 04.0598.IT 09.2025).

Download PDF

www.gesundheitsfoerderung.ch/pgv

© Gesundheitsförderung Schweiz, September 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Call for Proposals für die Förderrunde 2026	5
2.1	Thematische Ausschreibung	5
2.2	Prioritäre Interventionsbereiche	5
2.3	Förderbedingungen	6
2.4	Berechtigte Antragstellende	7
2.5	Eingabe der Projektanträge	7
2.6	Projektauswahl	8
2.7	Evaluation	8
3	Kontakt zum Team PGV	9
3.1	Inhaltliche Fragen (Call for Proposals, Themenspezifische Ausschreibung)	9
3.2	Technische Fragen (Promotion Digitale)	9
4	Referenzen	9
Anhang: Themenspezifische Ausschreibung «Verbesserung der psychischen Gesundheit von jungen Frauen – Früherkennung und Frühintervention von psychischen Erkrankungen bei jungen Frauen entlang des Gesundheitspfads»		

Abkürzungen

BAG	Bundesamt für Gesundheit
GFCH	Gesundheitsförderung Schweiz
NCDs	Noncommunicable Diseases (nichtübertragbare Krankheiten)
PGV	Prävention in der Gesundheitsversorgung

1 Einleitung

Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt Projekte zur Förderung der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV), um präventive Ansätze gezielt in bestehende Strukturen zu integrieren und die Lebensqualität der Betroffenen nachhaltig zu verbessern. Grundlagen sind der Massnahmenplan zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) 2025–2028 (BAG, 2024) und das Konzept der Projektförderung PGV 2025–2028 (Trémeaud & Widmer Howald, 2024). «Ziel ist es, die Projektförderung PGV in den Jahren 2025–2028 zu konsolidieren, die gewonnenen Erkenntnisse aus den PGV-Projekten zu valorisieren und Good-Practice-Ansätze nachhaltig zu implementieren. Zentral bleibt der Erhalt von Lebensqualität und Autonomie der Patient*innen und Angehörigen, unterstützt durch den Multiplikatorenansatz.» (Trémeaud & Widmer Howald, 2024)

Die Ziele der Projekte sind:

- präventive Ansätze entlang der Gesundheitspfade nachhaltig etablieren,
- die Lebensqualität und Autonomie der Betroffenen stärken,
- den Behandlungsbedarf verringern,
- die Gesundheitskosten langfristig senken.

⚠ WICHTIG für die Förderrunde 2026

- **Themenspezifische Ausschreibung**
Gefördert werden in diesem Jahr ausschliesslich Projekte zum Thema «**Verbesserung der psychischen Gesundheit von jungen Frauen – Früherkennung und Frühintervention von psychischen Erkrankungen bei jungen Frauen entlang des Gesundheitspfads**».
- **Einreichung über Promotion Digitale**
Projektanträge sind über die Online-Plattform Promotion Digitale einzureichen. Sie werden nach klar definierten Kriterien bewertet.
- **Antragsverfahren**
Die überzeugendsten Projektanträge werden zu persönlichen Gesprächen mit Expert*innen eingeladen. Der definitive Entscheid liegt beim Stiftungsrat von Gesundheitsförderung Schweiz.

Bitte beachten Sie:

Die Anzahl der Projekte, welche schliesslich gefördert werden können, ist begrenzt und die Anforderungen an die Projektanträge sind hoch. Ein standardisiertes Auswahlverfahren stellt sicher, dass nur Projekte von höchster Qualität gefördert werden. Ausschreibung und Auswahl erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG). Lesen Sie das [Konzept der Projektförderung PGV 2025–2028](#) sorgfältig durch, bevor Sie mit der Projektteingabe beginnen.

Wenden Sie sich bei Fragen frühzeitig ans PGV-Team von Gesundheitsförderung Schweiz, damit Sie Ihre Ressourcen gezielt einsetzen können.

2 Call for Proposals für die Förderrunde 2026

2.1 Thematische Ausschreibung

Die jährlich wechselnden Ausschreibungen zu spezifischen Themen werden von der Arbeitsgruppe BAG/GFCH unter Mitwirkung von externen Expert*innen festgelegt. Im Rahmen der Ausschreibung werden Projekte unterstützt, welche die systematische Integration präventiver Praktiken in das Gesundheitssystem in Gebieten mit hohem Handlungsbedarf entwickeln.

Fördersumme pro Vertrag: 1 bis 1,5 Mio. CHF
Laufzeit: 4 Jahre

Für 2026 liegt der Fokus auf dem Thema:

«Verbesserung der psychischen Gesundheit von jungen Frauen – Früherkennung und Frühintervention von psychischen Erkrankungen bei jungen Frauen entlang des Gesundheitspfads».

Detaillierte Informationen und Literaturhinweise zum diesjährigen Thema finden sich im Anhang dieses Call for Proposals.

In der Förderrunde 2026 werden ca. zwei qualitativ hochwertige Projekte gefördert.

2.2 Prioritäre Interventionsbereiche

Die prioritären Interventionsbereiche der Projektförderung PGV bringen das Ziel der PGV voran. Um die Patient*innen bestmöglich auf ihrem individuellen Gesundheitspfad zu unterstützen, strebt die PGV einen koordinierten Einsatz des Gesundheitswesens sowie des Sozial- und Gemeinwesens über die gesamte Versorgungskette hinweg an.

Prioritäre Interventionsbereiche I (Hauptbereiche)

- **Schnittstellen** zwischen Patient*innen, ihrem Lebensumfeld und den verschiedenen sie umgebenden Systemen (Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen) sowie Schnittstellen zwischen den Systemen und den darin tätigen Akteuren der PGV
- Entwicklung und Implementierung von **Gesundheitspfaden** für Patient*innen mittels Kollaboration, Interprofessionalität und Multiprofessionalität der Multiplikator*innen
- **Selbstmanagement-Förderung** für gestärkte Selbstmanagement-Kompetenzen, Ressourcen und Selbstwirksamkeit für Patient*innen und deren Angehörige

Prioritäre Interventionsbereiche II (Querschnittsbereiche)

- **Aus-, Weiter- und Fortbildung** der Fachleute im Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen
- **Neue Technologien**, insbesondere im Bereich Daten/Outcomes, eHealth und mHealth
- **Wirtschaftlichkeit** der Massnahmen

Projektanforderungen

Projekte müssen alle Hauptbereiche aus den prioritären Interventionsbereichen I abdecken. Gleichzeitig muss in den Projektkonzepten mindestens ein Querschnittsbereich aus den prioritären Interventionsbereichen II berücksichtigt werden.

2.3 Förderbedingungen

Das [Konzept der Projektförderung PGV](#) regelt die Bedingungen und Modalitäten für die Projekteingabe und das Auswahlverfahren. Im PGV-Konzept finden Sie auf den Seiten 14 und 15 die Ausschluss- und Qualitätskriterien für eine Förderung.

Die Eingabe erfolgt ausschliesslich über die Online-Plattform Promotion Digitale, die über die Website von Gesundheitsförderung Schweiz zugänglich ist: www.gesundheitsfoerderung.ch/pgv-call

 **WICHTIG:** Voraussetzung für die Entwicklung von digitalen Interventionen ist die Lektüre des [PGV-Infoblatts zu digitalen Interventionen](#).

Finanzierung und Nachhaltigkeit

Maximale Förderung durch Gesundheitsförderung Schweiz: 75% der Projektkosten. Eine Co-Finanzierung durch Partner*innen in Höhe von mindestens 25% der Projektkosten ist verpflichtend.

Erwartungen zur Nachhaltigkeit

Vor der Projekteingabe sollten konkrete Überlegungen zu folgenden Punkten angestellt werden:

- Aufbau eines gut vernetzten Konsortiums mit starken Partnern
- Kommunikation mit der [kantonalen PGV-Ansprechperson](#) über folgende Projekteckpunkte:
 - Projektbeschreibung
 - Grobbudget
 - Zeitplan
 - Einbezug von Patient*innen oder Patient*innenorganisationen
 - Längerfristige Finanzierungsmöglichkeiten

 **WICHTIG:** Kontaktaufnahme mit der kantonalen PGV-Ansprechperson vor dem 4. Dezember 2025

Aus Transparenzgründen werden schliesslich folgende Basisinformationen zu allen PGV-Projekten auf der Website unter [«Geförderte Projekte»](#) veröffentlicht:

- Projektname
- Hauptantragsteller*in
- Themenschwerpunkt(e)
- Prioritäre Interventionsbereiche
- Zusammenfassung
- Umsetzungsgebiet
- Gesamtprojektkosten
- Beitrag von Gesundheitsförderung Schweiz
- Laufzeit
- Weblink (falls vorhanden)

Weitere Fördergefässe

Fördermöglichkeiten ausserhalb der Projektförderung PGV finden sich beispielsweise beim [Tabakpräventionsfonds](#), beim [Alkoholpräventionsfonds](#) und bei verschiedenen [Stiftungen](#) sowie [weiteren Organisationen](#). Forschende in den Bereichen Personalisierte Gesundheit und Personalisierte Medizin finden unter [SPHN-Projekte](#) weitere Fördermöglichkeiten. Akteur*innen, deren Projekte im Bereich der Berufsausübung und Bildung einen Beitrag leisten, um Langzeitpatient*innen effizient zu versorgen, können sich unter [Förderprogramm Effizienz in der medizinischen Versorgung](#) informieren. Für Projekte, die zur Qualitätsentwicklung in der medizinischen Leistungserbringung beitragen, finden sich Informationen unter [Eidgenössische Qualitätskommission \(EQK\)](#).

2.4 Berechtigte Antragstellende

Es gibt zwei Gruppen von Antragstellenden:

- Hauptantragstellende sind immer Akteure aus der Gesundheitsversorgung:
Verein, Verband, Organisation oder Institution aus dem Bereich Gesundheit, Soziales oder Gemeinwesen
- Konsortiumspartner sind zum Beispiel:
Kantons- und Gemeindeverwaltungen, Universitäten und Fachhochschulen, Krankenkassenversicherungen, Privatwirtschaft

⚠️ WICHTIG: Konsortiumspartner können nur zusammen mit einer oder einem der oben genannten Hauptantragstellenden ein Projekt einreichen.

2.5 Eingabe der Projektanträge

Die [Checkliste für einen Projektantrag](#) hilft, den Überblick über ein paar essenzielle Punkte der Projekteingabe zu behalten.
Informations-Workshops bieten den Antragstellenden die Möglichkeit, ihre Fragen direkt zu klären. Eine Präsentation der eigenen Projektidee ist dabei nicht möglich.

Einreichung und Sprache

Projektanträge können in Deutsch, Französisch oder Italienisch eingereicht werden. Ein Antrag gilt als eingereicht, wenn das Online-Antragsformular vollständig ausgefüllt und fristgerecht übermittelt wurde.

⚠️ WICHTIG: Projektanträge, die nicht fristgerecht eingereicht werden, können nicht berücksichtigt werden.

Wann	Was	Wer
12. September 2025	Call for Proposals 2026 (8. Förderrunde) eröffnet	GFCH
7. Oktober 2025 16. Oktober 2025 23. Oktober 2025 3. November 2025	Informations-Workshop FR (virtuell) Informations-Workshop DE (virtuell) Informations-Workshop FR (virtuell) Informations-Workshop DE (virtuell)	GFCH und BAG
16. Januar 2026, 12 Uhr mittags	Eingabeschluss für Projektanträge via Online-Plattform Promotion Digitale	Antragstellende
12. März 2026	Schriftliche Rückmeldung über Einladung an Antragsgespräch oder Ablehnung des Projektantrags	GFCH
23.-25. März 2026	Antragsgespräche (virtuell)	Antragstellende, GFCH, BAG, PGV-Ansprechpersonen der Kantone
Mitte Juli 2026	Mitteilung definitiver Entscheid über Projektanträge nach Beschluss durch Stiftungsrat	GFCH
Ende Oktober 2026	Die zur Umsetzung ab 1. Januar 2027 ausgewählten Projekte werden auf der Website von GFCH aufgeschaltet	GFCH
1. Januar 2027	Umsetzungsstart der Projekte der Förderrunde 2026	Projekträger*innen

Vertiefende Informationen dazu unter: www.gesundheitsfoerderung.ch/pgv-call

2.6 Projektauswahl

Die Arbeitsgruppe BAG/GFCH, bestehend aus Fachpersonen beider Institutionen, beurteilt die eingereichten Projektanträge und erarbeitet Empfehlungen zuhanden der Geschäftsleitung und des Stiftungsrates von Gesundheitsförderung Schweiz.

Unterstützung bei der Beurteilung

Die Arbeitsgruppe wird durch folgende Expert*innengremien unterstützt:

- Evaluationsverantwortliche von Gesundheitsförderung Schweiz
- PGV-Ansprechpersonen der Kantone
- Externer Expert*innen-Pool PGV¹

Die Antragstellenden der qualitativ überzeugendsten Anträge werden zu einem Antragsgespräch eingeladen. Das Gespräch findet in Deutsch oder Französisch statt.

Die Anträge werden aufgrund der konsolidierten Rückmeldung aus dem Antragsgespräch durch die Antragstellenden überarbeitet und erneut über die Online-Plattform Promotion Digitale eingereicht.

Der Stiftungsrat von Gesundheitsförderung Schweiz entscheidet abschliessend über die Förderung der Projekte.

Gesundheitsförderung Schweiz garantiert die Projektbegleitung während der Dauer der Projektumsetzung in Deutsch oder Französisch.

2.7 Evaluation

Externe Evaluation

Während der Projektlaufzeit werden die Projekte von einem externen Evaluationsinstitut summativ evaluiert und formativ begleitet, gemäss den [Evaluationsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft \(SEVAL\)](#).

Die Evaluationskriterien fokussieren auf:

- Wirksamkeit,
- Zweckmässigkeit,
- Wirtschaftlichkeit.

Der primäre Zweck der Evaluation ist die Entscheidungsfindung über die Weiterfinanzierung des Projekts am Ende der Initiierungsphase. Darüber hinaus dienen die Ergebnisse dieser Evaluationen der Wirkungsoptimierung der Projekte und tragen zur Generierung von evidenzbasiertem Wissen für die langfristige Etablierung der Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) bei.

Die Evaluationsberichte umfassen:

- Analyse von Erfolgsfaktoren, Stolpersteinen und möglichen Lösungsansätzen gemäss definiertem Evaluationsgegenstand,
- Bewertung der erzielten Leistungen,
- Überprüfung der Erreichung von Zielen und Zielgruppen.

Pflicht zur Zusammenarbeit mit dem Evaluationsinstitut

Projekte, die im Rahmen der themenspezifischen Ausschreibung gefördert werden, müssen etwa 5% ihres Projektbudgets für die Koordination mit der externen Evaluation, für die Datenlieferung und die Berichterstattung einplanen. Gesundheitsförderung Schweiz erwartet eine aktive Zusammenarbeit zwischen Projekt und Evaluationsinstitut.

Kostenübernahme

Die externe Evaluation wird vollumfänglich von Gesundheitsförderung Schweiz finanziert.

¹ Expert*innen-Pool PGV: Der von Gesundheitsförderung Schweiz koordinierte Expert*innen-Pool PGV ist für die Arbeitsgruppe BAG/GFCH ein konsultatives Gefäss zur Beurteilung der Projektanträge.

3 Kontakt zum Team PGV

3.1 Inhaltliche Fragen (Call for Proposals, Themenspezifische Ausschreibung)

Für inhaltliche Fragen stehen Ihnen die Projektverantwortlichen des PGV-Teams von Gesundheitsförderung Schweiz zur Verfügung.

Telefonisch sind wir zu folgenden Zeiten erreichbar:

Montag bis Mittwoch: 9.00–12.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00–16.00 Uhr

Ansprechpersonen:

- Davina Möri 031 350 04 12
- Karin Lörvall 031 350 04 91
- Daniela Ryf 031 350 04 01
- Franziska Widmer Howald 031 350 04 02

 **WICHTIG:** Bitte lesen Sie das [Konzept der Projektförderung PGV 2025–2028](#), bevor Sie sich mit einer Anfrage an uns wenden.

3.2 Technische Fragen (Promotion Digitale)

Für technische Fragen zur Nutzung der Online-Plattform Promotion Digitale wenden Sie sich bitte per E-Mail an: projektfoerderung@promotionsante.ch.

4 Referenzen

Bundesamt für Gesundheit (BAG), Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) & Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) (2024). *Massnahmenplan 2025–2028 zur Nationalen Strategie Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (NCD-Strategie) 2025–2028*. Weblink: www.bag.admin.ch/ncd

Trémeaud, R. & Widmer Howald, F. (2024). *Konzept der Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) 2025–2028*. Gesundheitsförderung Schweiz. Weblink: www.gesundheitsfoerderung.ch/konzept-pgv

Anhang: Themenspezifische Ausschreibung 2026

Verbesserung der psychischen Gesundheit von jungen Frauen

Früherkennung und Frühintervention von psychischen Erkrankungen bei jungen Frauen entlang des Gesundheitspfads

Arbeitsgruppe BAG/GFCH – Prävention in der Gesundheitsversorgung



Eine gemeinsame Ausschreibung von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

1 Einleitung

Die Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) hat zum Ziel, die Lebensqualität und die Autonomie von Betroffenen, Patient*innen und Angehörigen zu verbessern und die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen zu verringern, indem diese entlang individueller Gesundheitspfade im richtigen Moment und in unmittelbarer Nähe einen niederschweligen und ganzheitlichen Zugang zu präventiven Angeboten erhalten (Gesundheitsförderung Schweiz, 2024a).

Im Rahmen des Call for Proposals 2026 stellt die Projektförderung PGV finanzielle Mittel für eine proaktive Ausschreibung bereit. Das Thema der diesjährigen Ausschreibung, **«Verbesserung der psychischen Gesundheit von jungen Frauen – Früherkennung und Frühintervention von psychischen Erkrankungen bei jungen Frauen entlang des Gesundheitspfads»**, wurde aufgrund seiner Relevanz und der derzeitigen Lücken im Gesundheitssystem gewählt. Die Früherkennung und Frühintervention von psychischen Erkrankungen werden in der Schweiz noch zu wenig systematisch angegangen.

2 Hintergrund

In den vergangenen 20 Jahren ist der Anteil an Personen, die sich aufgrund psychischer Beeinträchtigungen in Behandlung befinden, um 70% gestiegen. Im Vergleich zu 2017 haben vermehrt vor allem jüngere Menschen psychische Probleme. In den Jahren 2012 bis 2022 hat die Hospitalisierungsrate der Kinder und Jugendlichen aufgrund einer psychiatrischen Erkrankung um 90% zugenommen (Obsan, 2024). Die psychische Gesundheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist ein zunehmend zentrales Public-Health-Thema, hauptsächlich aus zwei Gründen: Erstens stellen Jugendliche und junge Erwachsene (15–24 Jahre) 16% der Weltbevölkerung dar. Zweitens ist die psychische Gesundheit entscheidend für das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit von Individuen, Familien, Gemeinschaften und ganzen Gesellschaften (United Nations, 2025). Des Weiteren zeigt der Job-Stress-Index, dass insbesondere jüngere Erwerbstätige durchschnittlich ein ungünstigeres Verhältnis von arbeitsbezogenen Belastungen und Ressourcen aufweisen als ältere Erwerbstätige (Gesundheitsförderung Schweiz, 2022).

2.1 Fokus auf junge Frauen

Psychische Störungen gehören mittlerweile zu den häufigsten Ursachen für die Morbidität junger Frauen in einkommensstarken Ländern (WHO, 2022). In der Schweiz ist beinahe jede dritte junge Frau (29%) zwischen 15 und 24 Jahren durch Angststörungen, Depressionssymptome und soziale Phobien mittel bis stark psychisch belastet (Peter et al., 2023). Leistungsdruck und Stress, Soziale Medien sowie Geschlecht und Geschlechterrollen sind zentrale Faktoren, welche die psychische Gesundheit junger Frauen in der Schweiz beeinflussen (Bigler et al., 2024). Die Bedeutung des Geschlechts für Gesundheit, Gesundheitsversorgung und Krankheit ist in den letzten zwei Jahrzehnten immer deutlicher geworden (Heymann et al., 2019). Sowohl biologische Unterschiede als auch soziale Faktoren beeinflussen die Entstehung und den Verlauf von Krankheiten. Geschlechtsspezifische Normen und Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern beeinflussen die Gesundheit und das Wohlbefinden. Aufgrund des historischen Vermächtnisses der Ungleichbehandlung der Geschlechter sind Frauen, insbesondere von Armut betroffene Frauen, oft mehrfach benachteiligt (Oertelt-Prigione, 2023).

2.2 Indizierte Prävention

Indizierte Prävention richtet sich gezielt an Personen und Gruppen, die bereits manifeste psychische Erkrankungen haben, erste Anzeichen einer psychischen Erkrankung zeigen oder ein sehr hohes Risiko aufweisen, eine solche zu entwickeln (Franzkowiak, 2022). Indizierte Prävention hat zum Ziel, einer Verschlechterung der Symptome vorzubeugen und frühzeitig zu intervenieren, um den Verlauf der psychischen Beeinträchtigung positiv zu beeinflussen und Multimorbiditäten zu vermeiden. Vielversprechend für die indizierte Prävention sind digitale Selbstmanagement-Interventionen (Gesundheitsförderung Schweiz, 2024b). Besonders nach Krisen bei psychischen Erkrankungen erweist sich ein Case Management als ein effektives Instrument zur Wiedereingliederung von Betroffenen in die Arbeitswelt und in weiterführende Bildungsinstitutionen (Draheim et al., 2021).

2.3 Früherkennung und Frühintervention

Früherkennung und Frühintervention (F+F) hat zum Ziel, erste Anzeichen eines Problems bei Menschen oder Gruppen möglichst früh zu erkennen und den Handlungsbedarf abzuklären, um auf individueller, kollektiver und institutioneller Ebene geeignete Massnahmen zu finden und die Betroffenen zu unterstützen. Aktivitäten im Rahmen von F+F sollen abgestimmt sein auf die Massnahmen zur Schaffung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen, Prävention, Schadensminderung, Beratung und Therapie (BAG, 2025).

Die folgenden Kapitel führen die Anforderungen an ein Projekt in Bezug auf Ziele, zu erreichende Zielgruppen, wichtige Settings, PGV-spezifische Elemente und erwartete Outcomes näher aus.

3 Ziele

Fachkräfte im Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen sowie Betroffene und Angehörige werden für die Früherkennung und Prävention psychischer Erkrankungen sensibilisiert.

Das Projekt zielt darauf ab:

- durch indizierte Prävention der Verschlechterung von Symptomen vorzubeugen und/oder durch F + F Krankheitsfälle und Chronifizierung zu verringern,
- einfachen Zugang zu Hilfsangeboten zu sichern,
- eine ganzheitliche, ressourcenorientierte Behandlung und Beratung zu ermöglichen,
- die Versorgungskontinuität sicherzustellen.

4 Zielgruppen

Betroffene, Patientinnen und ihre Angehörigen profitieren via Fachpersonen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen (Multiplikator*innen) von Massnahmen, die sich darauf konzentrieren, die (Früh-)Erkennung und Frühintervention zu stärken, eine Verbesserung des Gesundheitszustands zu erreichen und die Lebensqualität der Betroffenen, Patientinnen und Angehörigen zu erhalten oder zu verbessern. Die Projekte sollen eine möglichst grosse Zielgruppe erreichen.

Zielgruppen mit speziell hohem Handlungsbedarf

- **Junge Frauen:** Die psychische Belastung ist bei 15- bis 24-jährigen Frauen besonders hoch (29%); 9% sind stark und weitere 20% mittel belastet. Depressionssymptome haben seit 2017 zugenommen, Suizidversuche haben sich auf einem hohen Niveau stabilisiert (Obsan, 2024).
- **Angehörige und Bezugspersonen von psychisch belasteten jungen Frauen:** Unabhängig vom Krankheitsbild der Betroffenen sollen die Unterstützungssysteme für Angehörige und Bezugspersonen besser ausgebaut und die Rollen geklärt werden.
- **Peers:** Die Rolle innerhalb der Versorgung soll gestärkt, Modelle guter Praxis ausgearbeitet bzw. funktionierende Modelle für junge Frauen durch (ehemals) betroffene, dafür geschulte junge Frauen verbreitet und etabliert werden.

5 Settings

Die Projekte werden in Settings des Gesundheitswesens (stationär, ambulant und zuhause), des Sozial- und Gemeinwesens umgesetzt. Ein besonderer Fokus liegt auf Dienstleistungen an den Schnittstellen der genannten Settings, insbesondere beim Übergang vom Jugendalter ins Erwachsenenalter.

Zentrale Settings

- Therapeutische, pädagogische, und sozialpädagogische Institutionen und Beratungsstellen für Jugendliche und junge Erwachsene
- Medizinische Praxen, insbesondere Haus- und/oder Kinderärzt*innen, Gynäkologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Kliniken und Spitäler mit jugendpsychiatrischen Abteilungen
- Apotheken als niederschwellige Anlaufstellen für Beratung und Vermittlung
- Jugendarbeit

6 Erwartete Outcomes

- Die Belastung durch psychische Erkrankungen ist reduziert, die Ressourcen und die Gesundheitskompetenz der Betroffenen und ihrer Angehörigen sind gestärkt. Dies führt zu einer besseren physischen, psychischen und sozialen Gesundheit und erhöht die Lebensqualität.
- Symptome einer möglichen psychischen Erkrankung werden frühzeitig erkannt.
- Die Zusammenarbeit von Fachkräften aus Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen sowie mit den Betroffenen und ihren Angehörigen wird verbessert.
- Die Kompetenzen der Fachpersonen in Bezug auf Risiko- und Schutzfaktoren psychischer Erkrankungen sind gestärkt.
- Die Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Fachpersonen sind erhöht.
- Finanzierungsmodelle für die nachhaltige Integration präventiver Massnahmen in die Praxis wurden implementiert.

7 Wichtige Stichworte

Da sich die Projekte am Konzept des Gesundheitspfads orientieren, müssen folgende Bedingungen zwingend in der Projektkonzipierung berücksichtigt werden:

- Beteiligung von Akteuren aus dem Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen.
- Breit abgestütztes Konsortium, das in mehreren Kantonen verankert ist.
- Betroffene, Patientinnen und Angehörige oder eine Organisation, die sie vertritt, sind von Beginn weg in die Projektplanung eingebunden und im Konsortium repräsentiert.

Nota bene:

Vertiefere Informationen zu den Antragsbedingungen finden Sie im [Konzept der Projektförderung PGV 2025–2028](#) (Gesundheitsförderung Schweiz, 2024a).

Weitere Referenz:

Gesundheitsförderung Schweiz (2024). *Psychische Gesundheit von jungen Frauen*. [Faktenblatt 102](#).

8 Literatur

- BAG (2025). *F+F bei Kindern und Jugendlichen – rechtliche Grundlagen*. [https://www.prevention.ch/files/publicimages/Documentation/F-F bei Kindern und Jugendlichen-Rechtliche Grundlagen.pdf](https://www.prevention.ch/files/publicimages/Documentation/F-F%20bei%20Kindern%20und%20Jugendlichen-Rechtliche%20Grundlagen.pdf)
- Bigler, C. et al. (2024). *Psychische Gesundheit von jungen Frauen*. Universität Bern, Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung IZFG, im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz. https://gesundheitsfoerderung.ch/sites/default/files/2024-05/Bericht_2024-05_Psychische%20Gesundheit%20von%20jungen%20Frauen.pdf (zuletzt aufgerufen am 09.05.2025).
- Draheim et al. (2021). On the effectiveness of case management for people with disabilities. *Journal for Labour Market Research* 55:15. <https://doi.org/10.1186/s12651-021-00299-9>
- Franzkowiak, P. (2022). Prävention und Krankheitsprävention. In Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.), *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden*. <https://doi.org/10.17623/BZGA:Q4-i091-3.0>
- Gesundheitsförderung Schweiz (2022). *Job-Stress-Index 2022 – Monitoring von Kennzahlen zum Stress bei Erwerbstätigen in der Schweiz*. Faktenblatt 72. Gesundheitsförderung Schweiz. [https://gesundheitsfoerderung.ch/sites/default/files/migration/documents/Faktenblatt_072_GFCH_2022-08 - Job-Stress-Index_2022.pdf](https://gesundheitsfoerderung.ch/sites/default/files/migration/documents/Faktenblatt_072_GFCH_2022-08_-_Job-Stress-Index_2022.pdf) (zuletzt aufgerufen am 12.05.2025).
- Gesundheitsförderung Schweiz (2024a). *Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) – Konzept 2025–2028* (zuletzt aufgerufen am 19.05.2025).
- Gesundheitsförderung Schweiz (2024b). *Konzept zur psychischen Gesundheit*. <https://gesundheitsfoerderung.ch/node/9715> (zuletzt aufgerufen am 09.05.2025).
- Heymann, J., Levy, J. K., Bose, B., Ríos-Salas, V., Mekonen, Y., Swaminathan, H. et al. (2019a). Improving health with programmatic, legal, and policy approaches to reduce gender inequality and change restrictive gender norms. *The Lancet* 393 (10190), 2522–2534. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(19\)30656-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(19)30656-7)
- Obsan (2024). *Psychische Gesundheit*. Obsan Bulletin 11/2024. <https://www.obsan.admin.ch/de/publikationen/2024-psychische-gesundheit> (zuletzt aufgerufen am 09.05.2025).
- Obsan (2025). *Psychische Gesundheit in der Schweiz: Entwicklung, Förderung, Prävention und Versorgung*. Nationaler Gesundheitsbericht 2025. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan). https://www.obsan.admin.ch/sites/default/files/2025-09/ngb2025_de.pdf (zuletzt aufgerufen am 15.09.2025).
- Oertelt-Prigione, S. (2023). Der Einfluss von Geschlecht auf Gesundheit, Krankheit und Prävention. In A. Baumeister, C. Schwegler & C. Woopen (Hrsg.), *Facetten von Gesundheitskompetenz in einer Gesellschaft der Vielfalt*. Springer.
- Peter, C., Tuch, A. & Schuler, D. (2023). *Psychische Gesundheit Schweiz. Psychische Gesundheit – Erhebung Herbst 2022. Wie geht es der Bevölkerung in der Schweiz? Sucht sie sich bei psychischen Problemen Hilfe?* Obsan Bericht. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan).
- United Nations (2025). <https://www.un.org/en/global-issues/youth> (zuletzt aufgerufen am 09.05.2025).
- WHO (2022). *World mental health report – Transforming mental health for all*. <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/356119/9789240049338-eng.pdf?sequence=1> (zuletzt aufgerufen am 09.05.2025).